

# J. HAYDN

Sinfonie in C

Symphony in C major

Hob. I:97

Herausgegeben von / Edited by  
Robert von Zahn

Urtext der Joseph Haydn-Gesamtausgabe  
Urtext of the Joseph Haydn Complete Edition

Partitur / Score



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Prag  
BA 4694

ORCHESTRA

Flauto I, II, Oboe I, II, Fagotto I, II;  
Corno I, II, Clarino I, II; Timpani; Archi

Aufführungsdauer / Duration: ca. 25 min.

Zu vorliegender Ausgabe ist das Aufführungsmaterial (BA 4694) erhältlich.  
The complete performance material (BA 4694) is available for this work.

Urtextausgabe aus der im G. Henle Verlag München erschienenen Gesamtausgabe *Joseph Haydn Werke*, herausgegeben vom Joseph Haydn-Institut, Köln, Reihe I, Band 16: *Londoner Sinfonien*, 2. Folge, vorgelegt von Robert von Zahn.

Urtext edition from the Complete Edition *Joseph Haydn Werke* Series I, Volume 16, 2nd Group: *Londoner Sinfonien*, issued by the *Joseph Haydn Institut*, Cologne, published by G. Henle Verlag, Munich, edited by Robert von Zahn.

---

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany  
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.  
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.  
ISMN M-006-53206-3

# VORWORT

Haydns Sinfonie in C-Dur Hob. I:97 wurde am 3. oder 4. Mai 1792 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Salomon's Concert“ in den Londoner Hanover Square Rooms uraufgeführt. „For the benefit of Dr. Haydn“ hieß es in der Ankündigung der Konzerte,<sup>1</sup> die damit dazu beitrugen, dass Haydn London nach seinen beiden Engländeraufenthalten als wohlhabender Mann verließ. Wesentlich für seinen Entschluss, die finanziellen und gesundheitlichen Risiken einer Reise nach England auf sich zu nehmen, war die Überredungskunst Johann Peter Salomons gewesen. Der aus Bonn stammende Violinist und Impresario hatte Haydn Ende 1790 zur Reise nach London veranlasst.

In Sinfonie 97 erwies Haydn dem Konzertunternehmer und Konzertmeister eine besondere Referenz: Bei Takt 108 des Menuetts notierte Haydn zur Stimme der 1. Violine in seiner eigenhändigen Partitur<sup>2</sup>: „in 8va Salomon Solo ma piano“. Damit trat Salomon als Geiger aus dem Orchester hervor und spielte die Stimme der 1. Violine eine Oktave höher. Obwohl Salomon die Aufführung vom Instrument aus leitete, galt die öffentliche Aufmerksamkeit vielleicht eher Haydn, der sie am Tasteninstrument überwachte. Erst diese erhöhte Passage lenkte die Ohren und Blicke der Besucher vollends auf den Violinisten.

Dass Haydns Werk durch die autographe Partitur überliefert ist, bedeutet leider nicht, dass der Notentext in allen Details gesichert ist. So ist die Führung der Fagotte in Haydns Niederschrift nicht immer eindeutig zu ersehen. Zuweilen schrieb er die Partien nicht aus, sondern wies an, dass die Fagotte mit den Kontrabässen oder mit dem Violoncello spielen sollen. Die Geltungsdauer dieser Anweisungen ist manchmal fragwürdig und an einer Stelle sehr in Zweifel zu ziehen: Im Kopfsatz werden die Fagotte über T. 97 hinaus noch bis T. 107 mit dem Violoncello geführt, während die anderen Bläser pausieren, was in einer späteren Londoner Kopistenpartitur auch so übernommen wurde, nicht aber in zeitgenössischen Abschriften, die unter Beteiligung von Haydns Kopist Johann Elßler entstanden.<sup>3</sup>

Auch bezüglich anderer Stimmen sind Haydns abkürzende Notierungsweisen nicht immer eindeutig. So wird im Autograph die Oboe I auch nach dem 2. Viertel von T. 227 des Kopfsatz noch bis T. 230 mit dem Violino I geführt – sicherlich ein Versehen Haydns, das in den zeitgenössischen Abschriften auch entsprechend geändert ist. Zudem ist im Falle der Viola in T. 92–96 des 1. Satzes nicht auszuschließen, dass Haydn im Autograph nur versehentlich auf das Basssystem verweist und tatsächlich das Violoncellosystem meint. Die Nebenquellen geben hierzu aber keine entsprechende Deutung. Im 4. Satz könnten die Pausen in T. 247–252 der Viola durch die versehentliche Unterlassung eines Verweises auf die Bassstimme verursacht sein.

In T. 277–279 des 4. Satzes fehlen im Autograph die Noten für Clarini, Corni, Timpani und Flauti. Denn Haydn ließ die obersten vier Zeilen des entsprechenden Partiturblatts nach einem Seitenwechsel unbeschrieben. Die in unserer Partitur im Kleinstich ergänzten Noten entsprechen einem Eingriff, den ein unbekannter Revisor in einer englischen Kopistenpartitur aus dem Besitz Johann Peter Salomons vornahm.<sup>4</sup>

Die Tempobezeichnung des 4. Satzes lautet im Autograph und in einem Stimmensatz der Oettingen-Wallersteinschen Sammlung, der unter Mitwirkung von Haydns Diener Johann Elßler erstand, „Spiritoso“. Doch Haydn änderte seine Anweisung in den meisten Stimmen eines Esterházy'schen Aufführungsmaterials, an dem ebenfalls Elßler mitwirkte, eigenhändig zu „Presto assai“, und so schrieben es auch Elßler und ein weiterer Kopist in einem Stimmensatz der Fürstenbergischen Sammlung von vornherein. An die Haydnsche Korrektur hält sich auch die vorliegende Ausgabe.

Haydns *Solo*-Einträge im Autograph bedeuten in der Regel keine Verminderung der Besetzung. Vielmehr sind sie Hinweise für die Musiker, die hier besonders ausdrucksstark zu spielen haben. Die Anweisungen werden demgemäß oft nicht durch *Tutti* auf-

1 H. C. Robbins Landon: Haydn in England 1791–1795, London 1976, S. 160 ff. (= Haydn: Chronicle and Works, III).

2 London, British Library, loan 77.30.

3 Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Ms. Mus. I.99. Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek (heute in: Karlsruhe, Badische Landesbibliothek), Mus. Ms. S.B. 2, Nr. 5:

Stimmensatz in einem Konvolut mit Sinfonien Haydns, Mozarts, Gyrowetz', Cannabichs, Krommers und Böhnners. Harburg, Fürstlich Oettingen-Wallersteinsche Bibliothek (heute in: Augsburg, Universitätsbibliothek), III, 4 1/2, fol. 690.

4 London, British Library, Add. 64931 (Philharmonic Society, no. 133).

gehoben, an einigen Stellen hingegen durch eine Angabe zur Dynamik. Im 2. Satz ist die Stimme der Flöte zwar erst im Auftakt 138 mit *Solo* bezeichnet, doch ist zu erwägen, ob nicht alle einstimmigen Stellen als *1<sup>mo</sup> Solo* zu verstehen sind.

Die vorliegende Dirigierpartitur ist ein Nachdruck der Edition in der Gesamtausgabe. Die zugehörigen Stimmen sind nach dieser Ausgabe neu gesetzt. Die Edition folgt soweit wie möglich Haydns Autograph. Als Nebenquellen dienen die erwähnten zum Teil von Johann Elßler geschriebenen Stimmensätze aus der fürstlich Oettingen-Wallersteinschen, der fürstlich Esterházy'schen und der fürstlich Fürstenbergischen Sammlung. Zusätzlich wurde die Londoner Kopistenpartitur aus dem Besitz Johann Peter Salomons zu Rate gezogen.

Über Abweichungen unseres Notentexts vom Autograph und über wesentliche Divergenzen in den Ab-

schriften informiert das Verzeichnis der Lesarten im Gesamtausgabenband. In der Partitur stehen solche Vortragszeichen, Ornamente, Akzidentien, Noten, Pausen usw., die aus Nebenquellen in die Ausgabe übernommen wurden, in runden Klammern ( ). Ergänzungen des Herausgebers, die sich auf keine Quelle stützen, sind in eckige Klammern [ ] gesetzt. Spitze Klammern < > bezeichnen Stellen, die im Autograph nicht ausgeschrieben, sondern durch Hinweis auf eine andere Stimme angegeben sind (z. B. *col Basso* oder ein Bassschlüssel bei der Viola, das Zeichen // bei Violino II). Unser Text folgt auch in den Notations-eigentümlichkeiten weitgehend dem Autograph. Das gilt namentlich für die Schreibweise der Vorschlagsnoten und die Ornamente sowie die Balkenziehung, aber unter Beseitigung störender Inkongruenzen.

Robert von Zahn

## PREFACE

Haydn's Symphony in C major, Hob. I:97, received its first performance in the Hanover Square Rooms, London, on 3 or 4 May 1792 as part of the Salomon Concert series. The concert was announced as being "for the benefit of Dr. Haydn,"<sup>1</sup> a circumstance that helped the composer to leave London as a wealthy man following his two stays in England. His decision to face the risks to health and livelihood that a journey to England entailed largely resulted from the persuasive powers of Johann Peter Salomon, a violinist and impresario from Bonn who had arranged for Haydn to visit London at the end of 1790.

In Symphony No. 97, Haydn paid special obeisance to this musical impresario and concertmaster in his autograph score, writing the words "*in 8va Salomon Solo ma piano*" in bar 108 of the first violin part for the minuet.<sup>2</sup> Salomon thus stood out in the orchestra

by playing the first violin part an octave higher. Although Salomon conducted the performance from his violinist's desk, it was probably Haydn who attracted the audience's attention by presiding over the performance at the keyboard. Only this transposed passage directed the eyes and ears of the concert-goers to the violinist.

Unfortunately, the fact that Haydn's symphony has come down to us in an autograph score does not mean that the musical text is secure in every detail. The handling of the bassoons, for example, is not always unambiguous in Haydn's manuscript. Sometimes he does not write out the part at all, but indicates that the bassoons should play along with the double basses or the cellos. Sometimes it is not clear when these instructions cease to apply, and in one passage they look very dubious: in movement 1 the bassoons play along with the cellos beyond bar 97 to bar 107 while the other winds fall silent. This reading was adopted intact in a later score by a London copyist, but not in

1 H. C. Robbins Landon: *Haydn in England 1791–1795*, Haydn: Chronicle and Works, iii (London, 1976), pp. 160 ff.

2 London, British Library, loan 77.30.

contemporary copies prepared with the assistance of Haydn's valet Johann Elssler.<sup>3</sup>

Nor is Haydn's shorthand notation always clear in the other parts. In the autograph score of the first movement, for example, oboe 1 doubles the first violins from beat 2 of bar 227 to bar 230. Surely this was an oversight on Haydn's part, and it was changed accordingly in contemporary copyists' manuscripts. Moreover, it is conceivable that the violas in bars 92–96 of movement 1 were mistakenly cross-referenced to the bass staff in Haydn's autograph instead of the cello staff. The secondary sources shed no light on this point. In movement 4, the rests in bars 247 to 252 of the viola part may have resulted from the inadvertent omission of a cross-reference to the bass part.

In bars 277 to 279 of movement 4, the autograph lacks pitches for the trumpets, horns, timpani, and flutes, for Haydn left the top four lines of the page unwritten following a page break. The notes added to our score in small type are an intervention made by an unknown editor in an English copyist's score from the personal library of Johann Peter Salomon.<sup>4</sup>

The tempo mark for movement 4 reads "Spiritoso" in the autograph score and in a set of parts prepared with the assistance of Haydn's valet Johann Elssler and preserved in the Oettingen-Wallerstein Collection. However, Haydn changed the mark to "Presto assai" in most of the parts in the Esterházy performance material, likewise prepared with Elssler's assistance; and Elssler and another copyist used this mark from the very outset for a set of parts in the Fürstenberg Collection. We, too, follow Haydn's correction.

As a rule, Haydn's *Solo* marks in the autograph do not imply a reduction in the orchestral forces. Rather, they are instructions to the musicians to play with

special intensity of expression. Accordingly, they are often not canceled by a *Tutti*, though they are sometimes followed by a dynamic mark. In the second movement, the flute part is not marked *Solo* until the upbeat to bar 138, but it is worth considering whether all the unison passages should be construed as *1<sup>mo</sup> Solo*.

Our conductor's score is reprinted from the corresponding volume of the Complete Edition. The associated instrumental parts have been re-engraved from this edition, which follows Haydn's autograph score as closely as possible. As secondary sources, we have consulted the aforementioned sets of parts from the Oettingen-Wallerstein, Esterházy, and Fürstenberg collections, all of which are partly in the hand of Johann Elssler. We have also consulted the London copyist's score from Johann Peter Salomon's personal library.

Textual departures from the autograph and major discrepancies in the copyists' manuscripts are discussed in the list of alternative readings appended to the volume in the Complete Edition. In our score, all expression marks, ornaments, accidentals, notes, rests, and so forth taken from secondary sources are enclosed in parentheses ( ). Editorial additions not verified by the sources are enclosed in square brackets [ ]. Angle brackets < > identify passages not written out in the autograph score but indicated by cross-references to another part, e.g. *col Basso* or a bass clef in the violas, or the sign // in the second violins. Our text largely follows the notational idiosyncrasies of the autograph score, particularly with regard to *apoggiaturas*, ornaments, and beaming, but removes annoying inconsistencies.

Robert von Zahn  
(translated by J. Bradford Robinson)

3 Budapest, Országos Széchényi Könyvtár, Ms. Mus. I.99; Donaueschingen, Fürstenberg Court Library, located today in Baden State Library, Karlsruhe, Mus. Ms. S.B. 2, Nr. 5 (set of parts in a manuscript miscellany with symphonies by Haydn, Mozart, Gyrowetz, Cannabich, Krommer, and Böhrner); and Harburg, Oettingen-Wallersteinsche Library, located today in Augsburg University Library, III, 4 1/2, fol. 690.

4 London, British Library, Add. 64931 (Philharmonic Society, no. 133).